Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 6. Montag, den 19. Januar 1829.

Berlin, vom 15. Januar.

Se. Maj. der König haben dem zum Mitgliede der technischen Deputation für Gewerbe beförderten bisherigen Landbaumeister Wedding, den Character eines Fabriken-Commissions-Raths zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 16. Januar.

Der Justiz-Commissarius Brinckmann in Schwelm ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Hamm bestellt worden.

Dresden, vom 10. Januar.

Den Obersten Gustavsohn sieht man, ungeachtet der unfreundlichen Jahrszeit, fast täglich in den Umgebungen Leipzigs spazieren gehen, stets einsam und in Gedanken verloren. Seine Gesundheit scheint sehr leidend, und in seinen Gesichtszügen sind die Spuren des tiefsten Grams wahrzunehmen. Er versäumt keinen Gottesdienst und spendet reichlich den Armen.

Stockholm, vom 2. Januar.

Die bei der Expedition nach dem Mittelmeere gewesenen K. Schiffe (bis auf den Schooner Experiment, der bei den Scilly's Havarie gehabt) sind auf der Rückreise nach Karlskrona schon am 19. v. M. den Sund passirt und Adm. Nordenskiöld dürfte demnach bald auf dem Reichstage, wo seine Anwesenheit so wichtig ist, zu erwarten sein.

Paris, vom 5. Januar.

Der Moniteur giebt aus dem Precurseur de Lyon folgendes Schreiben aus Toulon vom 27. Dec.: „Den letzten Nachrichten aus Morea zufolge liegt die Fregatte „Dido" vor Patras. Nach dem Briefe eines See-Soldaten von diesem Schiffe ist die Stadt den Griechen übergeben worden, welche von den Gebirgen herabgestiegen waren, um ihre alten Wohnungen wieder zu beziehen. Mit lebhafter Freude haben diese Unglücklichen, welche unerhörte Leiden mit einer Kraft und Entsagung ertrugen, die alter Zeiten würdig ist, ihren Heerd begrüßt; in kurzer Zeit war die Stadt von den Unsauberkeiten gereinigt, welche die Türken dort gelassen haben; die Franzosen sind den Griechen dabei behülflich gewesen. — Die Griechen sind in zwei Partheien getheilt; die eine freut sich über die Anwesenheit der Franzosen, die sie als Befreier betrachtet, und ist mit der gemischten Regierung, welche eingesetzt wird, zufrieden; die andere dagegen, republikanisch gesinnt, befürchtet, die Franzosen möchten im Vereine mit den anderen Mächten, welche den Vertrag vom 6. Juli unterzeichnet haben, eine absolute Regierung einführen. Ohne die Anwesenheit der Franz. Truppen würde es vielleicht zum offenen Bruche zwischen beiden Partheien kommen. — Der Contre-Admiral Rosamel hat das Commando der Station vor Navarin übernommen, während der Admiral de Rigny mit unermüdeter Thätigkeit bald in Poros, bald in Smyrna ist: man sieht ihn allenthalben. Die Besetzung von Kanea durch unsere Truppen scheint nahe zu sein; die Engl. und Franz. Schiffe werden es blokiren, und einige Engl. Truppen von den Jonischen Inseln, so wie einige Franz. Regimenter zu diesem Zwecke aus Toulon geholt werden. Die Fregatte „Amphitrite" kreuzt vor Kandien, um alle Bewegungen der Türken zu beobachten.

Paris, vom 6. Januar.

Man zählt in Frankreich (nach einer, kürzlich unter dem Titel: „Ueberblick über das freiwillige Elend" von Hrn. Laforest herausgegebenen Broschüre) 5 Mill. Arme, die entweder betteln oder dem Bettelstande nahe sind; 130tausf. Diebe, Räuber u. s. w., wovon etwa der siebente Theil festgenommen und bestraft wird. Die Sicherheit der Straßen, Städte und Gefängnisse kostet jährlich 4 Mill. Fr., der Schaden, den der Diebstahl jährlich anrichtet, wird auf 2 Mill. geschätzt. Mehr als 150tausf. Personen werden in den Gefängnissen und Lazarethen unterhalten. Man zählt über 60tausf. Kinder von Bettlern, ausgesetzte Bastarde, die sich hauptsächlich

dem Schleichhandel und unerlaubten Gewerben zukehren. Es giebt über 3 Mill. Menschen, deren Existenz auf keinen Monat gesichert ist. Hiezu kommen 11464 entlassene Galeerenzüchtlinge und 7896 befreite Strafgefangene, die hinreichen um sämmtliche Kinder der Armen in die Lehre zu nehmen.

Paris, vom 7. Januar.

In Toulon sind neue Lieferungs-Contracte von Zelten und Lagergeräth abgeschlossen worden; auch werden fortwährend Maulesel angeschafft. Mehrere Franz. Handelsschiffe hatten sich nun auch entschlossen, die Fracht von 15 Fr. monatlich als Transportschiffe anzunehmen. Im Arsenal ward die Thätigkeit im Bau von Kriegsschiffen verdoppelt.

Von Bayonne waren Säcke und Zelte für 2000 M. in Toulon eingetroffen. Man vernimmt auch, daß ein Kriegsschiff von Brest mit Feldgeräth abgegangen ist und dessen noch mehr in Rochefort, alles nach Toulon bestimmt, einnehmen sollte.

Lissabon, vom 20. December.
(Privatmittheilung.)

Alles ist zur Empörung reif, deren Ausbruch man jeden Augenblick, ja man sagt in der nächsten Nacht, erwartet. Nie war die Gährung größer: alle unsere jungen Leute gehen mit Pistolen, Dolchen und andern Waffen umher, und man scheint nur das Zeichen zum Aufruhr zu erwarten. Die ganze Sache hat etwas ungemein Sonderbares: Jedermann weiß das Geheimniß, und man spricht ganz öffentlich davon. Der Hauptzweck der Bewegung ist: die Infantin Donna Maria Isabella an die Spitze einer Regentschaft zu stellen, die sie im Namen der Königin Donna Maria II. führen soll. Alle Partheien sind über diesen Punkt einverstanden, und man glaubt, daß die Zögerung, mit der man bei der Ausführung des Planes zu Werke geht, daher rührt, daß man die gehörigen Maaßregeln nehmen will, um die Bemühungen der Apostolischen zu lähmen. Im Augenblick der Entwickelung soll sich, wie es heißt, die Infantin und ihre Schwester an Bord der Französischen Fregatte begeben, wo sich bereits Hr. Jose Ferreira Borges, der Haupt-Hebel dieser ganzen Bewegung, befindet, von dem auch alle die Proclamationen herrühren, die man verbreitet hat. In dem Augenblick, wo Donna Maria proclamirt wird, soll auch D. Miguels Tod angezeigt werden. — Man versichert mit Bestimmtheit, daß diesen Morgen der Befehl ergangen sein soll, die Theater zu schließen. Was gestern im Theater S. Carlos vorgefallen ist, beweiset, wie sehr D. Miguels Parthei gesunken ist. Da die Vorstellung eine Benefizvorstellung war und man schon vorher davon gesprochen hatte, daß das Theater nächstens geschlossen werden sollte, so wollten viele Leute die Gelegenheit benutzen, noch einmal das Schauspiel zu sehen. Das Haus war daher gedrängt voll. Nach dem ersten Aufzuge stimmten die beiden Söhne des Staats-Secretärs Manoel Cypriano, welche zu den exaltirtesten Miguelisten gehören, ihr gewöhnliches „Vivat" zu Gunsten D. Miguels an, und verlangten, daß die royalistische Hymne gesungen werden sollte. Tiefe Stille herrschte indeß überall: sie waren genöthigt zu schweigen und von der Hymne war nicht die Rede.

London, vom 2. Januar.

Der Tod des Königs Radama hat auf Madagascar einige Unruhen erregt; aber die Parthei seiner Mutter (die den Thron bestiegen hat) überwand am Ende den Prinzen Ratafe, Vater des Thronerben, der selbst ermordet wurde, um seinen Ansprüchen ein Ende zu machen.

Das Plymouth-Journal erzählt, daß sich in Rio Janeiro ein Zettel angeschlagen gefunden, mit den Worten: „Brasilier! hütet euch! des Kaisers Bruder hat die Verfassung in Portugall umgestoßen." Der Kaiser ließ ihn abnehmen und mit dem Zusatz: „Die Hand, welche die Verfassung gegeben, wird sie auch erhalten," wieder anschlagen.

Die Chinesischen Zeitungen vom Juni melden uns, daß einige unserer Kaufleute sich eine ähnliche Proclamation, wie die neulich gegen die Nord-Amerikanischen ergangne, von Seite des Kaiserl. Statthalters auf den Hals gezogen hatten. Sie waren bei ihm mit einer Bittschrift eingekommen, um Untersuchung des Benehmens des Hong-Kaufmanns Manhop, der fallit geworden. Die Antwort Sr. Exc. besagte: „Wenn diese Barbaren (die Bittsteller) fortfahren würden, ihrer üblen Laune folgend, ihn (den Statthalter) mit ihren verkehrten Klagen und falschen Anführungen zu beschweren, werde er bestimmt den Befehl geben, sie sogleich beim Kopf nehmen, in Ketten legen und strenge bestrafen zu lassen; auch werde er sogleich an ihren eignen König schreiben, damit derselbe sie ebenfalls, zur Verhinderung eines solchen ferneren rohen Benehmens, abstrafen lasse."

London, vom 3. Januar.

„Die Russen," heißt es in einem Schreiben aus Constantinopel, „haben die Blokade der Dardanellen mit 3 Linienschiffen und 2 Fregatten angefangen. Die im Hafen befindliche Türk. Flotte ist zwar stark genug, sich mit ihnen zu messen, es fehlt ihr aber an Matrosen. Die Türken haben 5 Linienschiffe, mehrere Fregatten, kleinere Kriegsfahrzeuge und Bombardierboote. In Smyrna ist eine Verschwörung entdeckt worden. Die Verschwornen wollten die Stadt in Brand stecken und alle Franken ermorden. In Folge dieser Entdeckung sind 5 Personen enthauptet worden. Die Türken halten alle Engl. Schiffe zurück, damit sie den Russen bei ihren Transporten nicht Hülfe leisten. Die Hauptstadt soll nur auf 4 Monate mit Lebensmitteln versehen sein. Auf den Inseln des Archipelagus wird sich bald Mangel einstellen, den man auf Mytilene bereits zu fühlen anfängt. Der Sultan will auf keinen Aussöhnungsvorschlag seiner Minister hören."

Man schreibt aus Veracruz vom 16. Nov.: Die Versuche des Generals Santana haben keinen Erfolg, man spricht von ihm, ohne weiter an seine Parthei zu denken. Er ist an der Spitze von 600 Mann in Oajaca eingerückt. Die gegen ihn rückenden Truppen der Regierung sind 2tausend Mann stark. Unsere Verbindung mit Mexico ist durch diese Bewegungen nicht unterbrochen worden. — In einem Schreiben aus Laguayra vom 16. Nov. heißt es: Den Aufstand in Bogota siehet man hier als die letzte Zuckung der der jetzigen Ordnung widerstrebenden Parthei an. General Santander ist noch immer in Haft. Seine beiden Adjutanten sind verbannt. Die Verschworenen hatten sich in der Nacht des 25. Sept. öfter in dem Hause Tejada's versammelt. Nach der Vermuthung einiger Personen hatte Santander Kenntniß von dem Complott, war aber nicht eng damit verknüpft. Bolivars Macht ist durch diese Begebenheit nur noch fester begründet worden. General Paez wird in Caraccas, wo alles ruhig ist, heut erwartet.

London, vom 5. Januar.

Der Marq. v. Anglesea, Vicekönig von Irland, ist (wie der heutige Courier bestimmt meldet) von diesem Posten abberufen worden und wird zu Ende dieses Monats in London eintreffen. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts. Wie es scheint, weicht also die Meinung des Marquis über die katholische Emancipation von der des Premierministers ab. Der Dr. Curtis hatte dem Marquis seine Correspondenz mit dem Herzoge v. Wellington überschickt und von demselben unter dem 23. v. M. eine Antwort erhalten, worin Se. Exc. dem Dr. mit Bedauern meldet, daß seine Hoffnung getäuscht worden und die kathol. Emancipation in der bevorstehenden Session nicht zu Stande kommen werde.

Odessa, vom 2. Januar.

Eine Beilage zum neuesten Blatte unserer Zeitung enthält folgenden Auszug aus einem Schreiben von Varna vom 23. Dec.: „Der Contre-Admiral Kumany ist mit 2 eroberten Kanonen und 100 Mann Gefangenen, welche er auf der kleinen, Sizeboli (südlich von Burgas) gegenüber liegenden Insel (St. Johann) gemacht hatte, zu uns zurückgekehrt. In Burgas waren die Türken über das Erscheinen unserer Schiffe sehr erstaunt, und der Großvesier eilte augenblicklich dahin. — Den 18. Dec., Namenstag Sr. M. des Kaisers Nicolaus, feierten wir durch Gottesdienst, und Abends beleuchteten wir unsere bereits hergestellte Festung. Die Türken bewundern und bekennen, daß der Platz nun stärker, als früher von ihnen, befestigt sei. In der That ist auch in der kurzen Zeit viel gethan worden; denn nicht nur die, während der Belagerung zerstörten, Bollwerke sind wieder hergestellt, sondern man hat auch aufs Neue viel gebaut. Basardschik, Pravady, Dschebedschi und Divno sind ebenfalls gut befestigt, und würden eine Belagerung aushalten können. — Gestern meldeten sich bei unseren Vorposten 2 Griech. Doctoren aus Schumla; sie befanden sich bei Halil Pascha, der gegenwärtig Seraskier in Schumla an der Stelle des Hussein Pascha ist, welcher Letztere abgeschickt wurde, die Türken in Aidos zu kommandiren. Nach Aussage dieser beiden Personen, und vieler zu uns übergegangenen Bulgaren, leiden die Türken in Schumla an Verschiedenem Mangel, und die Sterblichkeit unter den Soldaten ist sehr groß."

Widdin, vom 24. December.

Nach den in unserer Gegend allgemein verbreiteten Nachrichten ist es am 8. oder 9. d. M. zwischen der Besatzung von Varna und dem neuen Großvesier, der mit einer Macht von 70000 Mann diesen Platz wiederzunehmen versuchte, zu einem für beide Theile sehr blutigen Treffen gekommen; indessen ist bis jetzt noch unbekannt, ob es den Türken gelungen ist, die Festung förmlich einzuschließen.

Constantinopel, vom 10. December.

Seit den bekannten Ereignissen bei Silistria und Schumla verdoppelt die Regierung ihre kriegerischen Anstalten, und es ist augenscheinlich, daß ihr ganzes Streben dahin geht, das Ottomanische Volk auch während des Winters in kriegerischer Thätigkeit zu erhalten. Zu diesem Behufe wurde am 29. v. M. in der Aja Sophia und in allen Moscheen der Hauptstadt ein Firman des Sultans auf feierliche Weise verlesen. Es heißt in demselben, (dessen Inhalt übrigens auf große Gefahren hindeutet und die Moslims auf Alles gefaßt macht) daß die Rechtgläubigen sich aller geistigen Getränke enthalten und sich jeden Augenblick bereit halten sollen, den Feind selbst vor den Thoren der Hauptstadt zu bekämpfen. Sie sollten anderer Nationen gedenken, die unter weit ungünstigern Verhältnissen mit Erfolg ihre Feinde bekämpft hätten rc. Schließlich wird das ganze Ottomanische Volk vom 11ten bis zum 60sten Jahre unter die Waffen gerufen, um sich bereit zu halten, auf Befehl des Sultans ins Feld zu rücken. Dieser Firman hat hier großes Aufsehen gemacht.

Navarino, vom 10. December.

Man meldet aus Aegina unterm 17. Nov, daß der Sultan einen neuen Pascha für Morea ernannt habe, der mit 14000 Mann, die aber durch Recrutirung auf 40000 gebracht werden sollen, dorthin bestimmt sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 12ten Januar. Im Verfolg der Mittheilungen über die Jubilar-Feier Sr. Excellenz des Herrn Geheimen Staats-Ministers von Schuckmann geben wir zuvörderst die nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre, mittelst welcher Se. Majestät dem Gefeierten den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht haben:

„Mit besonderer Theilnahme habe Ich vernommen, daß heute die Feier Ihres funfzigjährigen Staatsdienstes eintritt. Ich statte Ihnen zu diesem würdig erlebten Tage Meinen aufrichtigen Glückwunsch ab, und verleihe Ihnen zur Versicherung Meines höchsten Wohlwollens und als ein dankbares Anerkenntniß der erfolgreichen treuen Dienste, die Sie in diesem langen Zeitraum Mir und dem Staate mit musterhafter Redlichkeit und thätiger Anstrengung einsichtsvoll geleistet haben, Meinen Schwarzen Adler-Orden, dessen Insignien Sie hierbei empfangen, und, wie Ich aufrichtig wünsche, noch lange tragen mögen."

„Berlin, den 11. Januar 1829."

(gez.) „Friedrich Wilhelm."

„An den Staats-Minister v. Schuckmann."

Die von den Mitgliedern des hohen Staats-Ministeriums dem Jubilar gewidmete Denkmünze zeigt auf der Vorderseite das äußerst ähnliche Bildniß desselben mit der Ueberschrift:

Fridericus a Schuckmann

unter dem Bildniß die Weih-Umschrift:

COLLEGAE PRAECLARO MINISTRI REGII PIO ANIMO D. D.

Auf der Rückseite sieht man die Figur der öffentlichen Wohlfahrt (Felicitas publica) mit dem Füllhorn im linken Arme und den Mercurstab in der rechten Hand; mit dem rechten Arm umfaßt sie ein Votiv-Schild, worin eingeschrieben steht:

LVSTRA X.

Ueber derselben befindet sich die Inschrift:

IVSTITIAE CVLTOR RIGIDI SERVATOR HONESTI.

In dem Abschnitte unten:

DIE XI. MENS. IANVARII A. MDCCCXXIX.

Die Mitglieder des Ministeriums des Innern, beseelt von dem Wunsche, ihrem hochverehrten Chef auch ihrerseits ein bleibendes Denkmal zu errichten, haben unter Theilnahme der in allen Provinzen zerstreuten Verehrer des Herrn von Schuckmann, eine Stiftung veranlaßt,

bei welcher von der allgemeinen Idee ausgegangen wird, daß dieselbe mit einem oder einigen der Hauptzweige der regen und erfolgreichen Thätigkeit desselben in Beziehung stehe, jedoch so, daß ihr specieller Zweck erst von dem Herrn Jubilar näher festgestellt, und dann die Allerhöchste Genehmigung Sr. Maj. des Königs dazu erbeten werden soll. Schon jetzt beträgt der Stiftungs-Fonds mehr als 11 Tausend Thaler.

Die hiesige und die Hallische Universität ertheilten dem Jubilar Doctor-Diplome und die hiesige Commune das Ehren-Bürgerrecht.

Von den Beamten des Ministeriums des Innern war ein sehr glänzendes Mittagsmahl in dem dazu festlich geschmückten Jagorschen Saal veranstaltet worden, an welchem nicht nur ein sehr großer Theil der Mitglieder sämmtlicher hiesigen Staatsbehörden, sondern auch mehrere hier anwesende Chefs und Mitglieder der Königl. Provinzial-Behörden und Institute, nicht minder auch der hiesigen Communal-Behörde Theil nahmen.

Der Herr Jubilar konnte das Fest nicht durch Seine Gegenwart verherrlichen; da des Königs Majestät Ihn bei Allerhöchst Sich zur Tafel zu ziehen geruhet hatten.

Einige der Haupt-Notizen aus dem gehaltreichen Leben Seiner Excellenz mögen diese Relation beschließen. Zu Mölln im Mecklenburg-Schwerinschen geboren, vollendete Friedrich von Schuckmann seine Studien in den alten Sprachen, der Philosophie, Geschichte und der Rechtsgelahrtheit auf der Universität Halle, und wurde am 11ten Januar 1779 von dem hiesigen Königl. Kammer-Gerichte als Referendarius in Eid und Pflicht genommen, bei welchem Collegium Er, so wie bei dem damaligen Ober-Regie-Gerichte, als Assistenz-Rath bis zum Juli 1786 arbeitete, wo König Friedrich II. das Patent für ihn als Rath bei der Königl. Ober-Amts-Regierung in Breslau vollzog. In dieser Stellung bearbeitete Er zugleich Pupillen- und Consistorial-Sachen, ward Richter bei dem dortigen Königl Münz-Amte, und am 26. Juli 1790 auch Schlesischer Ober-Berg-Richter und Mitglied des dasigen Königl. Ober-Berg-Amtes. Bald aber wurde seinem Wirken ein weit umfangreicheres Gebiet angewiesen. Im Februar 1795 wurde der Ober-Amts-Regierungs-Rath von Schuckmann, von dem Könige Friedrich Wilhelm II. zum Präsidenten für die Königliche Kriegs- und Domainen-Kammer in Baireuth ernannt, und erhielt ein halbes Jahr später auch die Präsidentur der Königl. Kriegs- und Domainen-Kammer zu Ansbach. Dieser wichtige Posten gab ihm Gelegenheit zu einer sehr ausgedehnten, höchst segensreichen Wirksamkeit; mit Umsicht stand er dem Ihm anvertrauten Geschäftskreise in diesen Provinzen, wo sein Name noch jetzt mit Liebe und Verehrung genannt wird, bis dahin vor, wo der damalige Französische Gewalthaber dieselbe feindlich überzog, und den Präsidenten im Jahre 1807 nach Mainz als Gefangenen abführen ließ. Drei Jahre hintereinander lebte er hierauf theils in dieser Stadt, theils in Heidelberg und an andern Orten als Privatmann, und lehnte, dem Preußischen Staate unwandelbar ergeben, mehrere Anträge fremder Höfe ab, bis Er durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 20. November 1810 zum Geheimen-Staatsrath und Chef einer Abtheilung des Ministeriums des Innern ernannt wurde, welche aus den Sectionen für den Handel, den Cultus, den öffentlichen Unterricht und das Medicinal-Wesen bestand; zugleich wurde die Section für das Salz-, Berg- und Hütten-Wesen und die Porzellan-Manufactur seinem Ressort hinzugefügt. Im Jahre 1812 übernahm Herr von Schuckmann das Departement der allgemeinen Polizei, gegen Abgabe der speciellen Abtheilung für Gewerbe-Polizei. Im Jahre 1814 wurde er zum wirklichen Geheimen Staats- und Minister des Innern ernannt, gab jedoch im Jahre 1817 das Departement des Cultus, des öffentlichen Unterrichts und des Medicinalfaches an den jetzigen Chef, Freiherrn von Altenstein, ab, wogegen ihm die Verwaltung des Berg-, Hütten- und Salz-Fabrikationswesens, welche bis dahin zum Finanz-Ministerium gehörte, durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 3ten November 1817 zugetheilt wurde. Außerdem ist, nach der im Jahre 1825 erfolgten Aufhebung des besonderen Handels-Ministeriums, die Abtheilung für Handel, Gewerbe und Bausachen seiner oberen Leitung anvertraut worden.

Man meldet aus Trient unter dem 29. Dec.: Wir erfreuen uns hier fortwährend einer wahren Frühlingswitterung. Wir sehen, so weit unser Auge reicht, nirgends Schnee, auch kein Eis, wohl aber frisches Gras, und an günstigen Orten auch blühende Veilchen, das Vieh auf der Weide, den Bauer im Weingarten, wo er gewöhnlich nach abgelegter Jacke in Hemdärmeln arbeitet. Ein großer Theil der für das kommende Jahr nöthigen Feldarbeit ist schon geschehen.

Die Zahl der Pariser Familien, welche von dem Theater leben, schlägt man auf 15000 an. Hierunter sind 2294 Schauspieler, Sänger oder Tänzer, 100 Directoren und Regisseurs, Orchesterführer, Souffleure u. s. w.

Zu S. Domingo, in dem vormaligen Spanischen Antheile von Hayti, soll eine Verschwörung ausgebrochen sein.

Die St. Petersburgische Zeit. giebt zur Characteristik der Russ. Krieger wiederum mehrere Kriegs-Anecdoten, von denen wir die beiden nachstehenden mittheilen: Während des heißen Sturmes von Achalzik, am 15. (27.) August, dauerte das Blutbad länger als 5 Stunden auf einem Raume, der nicht über 30 Faden (1 Faden: 6 Fuß) betrug. Officiere und Soldaten sah man, mehrmals verwundet, mit Binden um Kopf und Arm, ins Feuer zurückkehren und das Gefecht auf's Neue beginnen. Ein Gemeiner vom Regimente Schirwan eilte, am Arm verwundet, zu einem Stabs-Officier mit der Bitte: „Laden Sie mir die Flinte, während man mich verbindet, damit ich keine Zeit verliere."

„Als nach dem Sturme von Achalzik der Corps-Commandeur den Truppen, die den meisten Theil daran hatten, dankte, und unter andern zu dem Regimente, das seinen Namen führt, die Worte sprach: „„Ihr habt viel verloren, Kinder!"" antwortete ihm ein mit Ehrenzeichen geschmückter Unterofficier: „„Noch sind unserer genug für zwei solcher Festungen."" Die Rechnung war richtig, denn das Regiment des Grafen Paskewitsch-Erivansky hatte bei diesem Sturme wirklich den dritten Theil seiner Leute eingebüßt."

---

* * *

Mehrere Theater-Freunde, äußerst befriedigt durch die gelungene Vorstellung der **Preciosa**, ersuchen den Herrn Direktor Gerlach, auch bald das **Käthchen von Heilbronn** zur Darstellung zu bringen.

Anzeigen.

Die Feier des dritten Februar wird auch in diesem Jahre im Saale des Englischen Hauses Statt finden, worauf wir die auswärtigen geehrten Herren Theilnehmer hiemit aufmerksam machen.

Goltdammer. Haffner. Holland. Krause I. Rhades. Uecke.

Musikalien.

Boieldieu Ouverture aus der Oper: Die weiße Dame. 20 Sgr.

Boieldieu Ouverture aus der Oper: Johann von Paris. 10 Sgr.

Rossini Ouverture aus der Oper: Aschenbrödel. 12½ Sgr.

Ferner sind aus diesen, so wie aus allen beliebten Opern die einzelnen Arien und Baladen zu haben, bei

S. Tepper, Grapengießerstraße Nr. 415.

Kunst-Anzeige.

Direct von Paris erhielt ich die neuesten lithographischen Blätter, worunter die schönsten Rhein- und Schweizer-Gegenden, Schlachten, Pferde u. s. w.; mehrere der vorzüglichsten italienischen Kupferstiche, als: von Longhi, Anderloni, Garavaglia u. m. sich befinden, die ich, so wie alle Sorten Landcharten, Schulatlasse, Vorlege-Blätter zum Nachzeichnen und sämmtliche Zeichen-Materialien aufs beste und billigste empfehle.

D. Ceccato,
Grapengießerstraße No. 162.

Am heutigen Tage eröffnete ich, nächst meiner Material-Waaren-Handlung im Hause Breitestraße No. 390, annoch ein solches Geschäft in meinem Hause, große Oderstraße No. 69 hieselbst. Insbesondere sei meinen werthen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß diese zwei Handlungen nur bis zum 1sten März kommenden Jahres (1830) in Firma gleich zeichnen, Activa und Passiva beide für eine, und eine für beide übernehmen. Stettin am 12ten Januar 1829. C. F. Pompe.

Engagement.

Ein Gutsbesitzer in der Nähe von Stettin wünscht eine Erzieherin bey seinen Töchtern anzunehmen; dieselbe muß die dazu erforderliche wissenschaftliche Kenntniß besitzen und in der Musik gründlichen Unterricht ertheilen können. Das Nähere hierüber zu erfahren in der Hofapotheke. Meißner.

Zu brieflichen und andern schriftlichen Ausrichtungen oder Beyhülfen, auch zu soliden Privatbesorgungen jeder Art, zu Beauskunftungen, Vermittelungen u. s. w. gegen billige Provisions-Gebühren, empfiehlt sich der Unterzeichnete sowohl Hiesigen als Auswärtigen, unter Zusicherung reeller Bedienung. Briefe von außerhalb werden postfrey erbeten. Stettin, den 19ten Januar 1829.

Ferdinand Wunsch, gr. Oderstraße No. 6.

Larven und silberne Tressen, Herren-Hüthe in Castor und Seide, empfehle ich:

Heinrich Schultze, Breitestraße Nr. 412.

Character- und Domino-Masken empfiehlt
J. B. Bertinetti.

Zu den bevorstehenden Redouten empfehlen wir eine schöne Auswahl von Gold- und Silber-Tressen, Gold- und Silber-Frangen, Flittern und mehrere dergl. Artikel zu den billigsten Preisen

H. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Unser Lager von Stickmustern ist wiederum mit neuen geschmackvollen Gegenständen complettirt, welches einem achtbaren Publikum ergebenst empfehlen. H. Auerbach & Comp.

Brillante Masken-Anzüge.

Neue und geschmackvolle Redouten-Anzüge für Damen, sind zu vermiethen in der Reifschläger-straße No. 131 eine Treppe hoch.

W. Winterfeld.

Brillante Masken-Anzüge

in größter Auswahl, und schöne Domino's in allen Farben, nebst großen Straußfedern sind für eine sehr billige Miethe zu haben beim

Maler G. H. Schultz, Louisenstraße No. 741
dem Landhause gegenüber.
Stettin, den 17ten Januar 1829.

Meinen neu eingerichteten Gasthof, genannt Kronprinz von Preußen (vormals Stadt Berlin) empfehle ich einem geehrten Publikum so wie reisenden Herrschaften unter Versicherung einer anständigen reellen Aufnahme, und bitte, mit dem mir früher geschenkten Vertrauen, mich auch in diesem Hause zu beehren. Ueckermünde, den 15ten Januar 1829.

Kannenberg.

Bekanntmachung.

Behufs des Ausbaues des vormaligen Gouvernementshauses hierselbst zum Seminario ist die Lieferung von Materialien an fichtenem Bauholz, Planken, Brettern und Latten, so wie Steinen, Kalk und Sand erforderlich, welche dem Mindestfordernden überlassen werden soll. Im Auftrage des Königl. Konsistorii und Provinzial-Schul-Kollegii eröffnen wir hiezu ein Submissions-Verfahren, und fordern die Lieferungslustigen auf, sich von den Gegenständen der Lieferung und den Bedingungen dabei, bei dem mitunterzeichneten Regierungsrath Scabell, in dessen Wohnung — Grapengießerstraße No. 166 — näher zu unterrichten, und sodann ihre Submissionen schriftlich versiegelt demselben bis zum 6ten Februar zuzustellen, den Erfolg aber in dem im Lokal der Königl. Regierung zur Eröffnung der Submissionen anstehenden Termin

den 7ten Februar, Vormittags 11½ Uhr,

zu vernehmen, zu welchem wir die Submittenten hiedurch einladen. Stettin den 14ten Januar 1829.

(gez.) v. Mittelstädt. Scabell. Graßmann.

Bekanntmachung.

Der hiesige Kaufmann Carl Ludwig Cramer und dessen jetzige Ehegenossin, Minna geborne Georgi,

haben vor Eingehung der Ehe die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes obwaltenden Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 5. Januar 1829. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Am 23sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, sollen durch den Regierungs-Kanzlei-Direktor Haupt im Locale unserer Kanzlei 391 Scheffel 14 Metzen Gerste von der letzten Erndte meistbietend im Ganzen und in einzelnen Parthieen gegen baare Bezahlung verkauft werden. Das Getreide lagert in Cammin, kann aber, nach dem Verlangen der Käufer, hierher zu Wasser und zu Lande nach Treptow a. d. R., Colberg, Cörlin, Greiffenberg, Naugard, Gollnow, Wollin und Stepnitz unentgeldlich verfahren werden. Proben davon, so wie die Verkaufsbedingungen, sind bei dem 2c. Haupt einzusehen. Der Termin wird um 12 Uhr geschloßen und kann alsdann, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt ist, der Zuschlag noch an demselben Tage ertheilt werden. Stettin, den 12ten Januar 1829. Königl. Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Guthsverkauf.

Da in dem angestandenen letzten Bietungs-Termine auf das zur nothwendigen Subhastation gestellte, zur Nachlaß-Masse des Kaufmanns von Essen gehörige Gut Kronheide, in Hinterpommern, im Greiffenhagener Kreise belegen, kein annehmliches Gebot erfolgt ist; so ist ein neuer Bietungstermin auf den 24sten Februar 1829, Vormittag um 10 Uhr, vor dem Deputirten Kammer-Gerichts-Assessor Heegewaldt im hiesigen Königl. Ober-Landesgericht anberaumt worden. Alle diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen geneigt sind, werden aufgefordert, in diesem Termine, welcher peremtorisch ist, entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige, mit hinlänglicher Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und wird dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden. Die von der Calkulatur berichtigte und auf 17116 Rthlr. 25 Sgr. festgesetzte Taxe, so wie die Verkaufsbedingungen, können in der Registratur des unterzeichneten Ober-Landesgerichts näher eingesehen werden. Stettin, den 17ten November 1828.
Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Holzverkauf.

Aus der Armenheideschen Forst sollen im Wege der Licitation gegen baare Zahlung einzeln verkauft werden, circa

- 40 Stück bereits gefällte zum Theil starke Nutzholz-Eichen,
- einiges eichen Böttcher- und Brandholz in Klaftern,
- 80 Klafter büchen Nutz- und Brandholz, theils geschlagen theils auf dem Stamme,
- 200 Klafter Kiefern auf dem Stamm, meist Bauholz.

Hierzu sind die Verkaufs-Termine in der Forst den 2ten und 3ten Februar d. J., von Morgens 9 Uhr an, und nach den Umständen folgende Tage angesetzt. Zuerst wird sämmtliches eichen und büchen Holz und nur einige dazwischen stehende Kiefern ausgeboten werden. Wer das Holz zuvor besehen will, möge sich bei dem städtischen Oberförster Frömbling zu Armenheide melden. Stettin, den 16. Januar 1829.
Die Johannis-Kloster-Deputation.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Auf den Antrag der Erben der zu Schönwalde bei Labes verstorbenen Müller Franziskyschen Eheleute, soll deren beweglicher Nachlaß, bestehend in mehreren kupfernen Kesseln, Zinn und Messing, Leinenzeug und Betten, nebst anderem Hausgeräth, auch 2 goldenen Trauringen, in einer Auction öffentlich in der Mühle zu Schönwalde am 16ten Februar c. verkauft werden, wozu Kauflustige vorgeladen werden. Nörenberg den 6ten Januar 1829.
Das Patrimonialgericht zu Schönwalde.

Verkaufs-Anzeige.

Das in unserm Hypothekenbuche von Schönweide Fol. 120 sub No. 18 verzeichnete, etwa ¾. Meilen von Berlin und ¾. Meilen von hier entfernt, hart am rechten Spree-Ufer gelegene Erbzins- und resp. Erbpachtsgut Wilhelminenhoff, ist sammt vollständigen todten und lebendigen Inventarium mit der gerichtlichen Taxe von 15900 Rthlr. 5 Sgr. im Wege der Execution zum öffentlichen Verkauf gestellt worden. Die drei Bietungstermine, von denen der letzte peremtorisch ist, stehen am 11ten October, am 13ten December c. a. und am 21sten Februar 1829, jedesmal Vormittags 10 Uhr, die beiden ersteren in unserm Geschäftslocale und der letzte im Gute selbst an. Zu diesen Terminen, insbesondere aber zu dem dritten Termine, werden Kauflustige hiedurch mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Das Gut, welches circa 300 Morgen Grundfläche hat, besteht aus mehr als wirthschaftlich erforderlichen Wohn- und Oeconomiegebäuden, völlig separirten und servitutfreien Acker sammt Wiesewachs und einem geräumigen mit einigen Fischteichen versehenen Obst- und Küchengarten, auch ist damit die Schankgerechtigkeit verknüpft. Dasselbe dürfte sich wegen der vortheilhaften Lage an einem schiffbaren Flusse in der Nähe der Residenz und den baulichen Einrichtungen, außer der Landwirthschaft, dem Gartenbau und der Molkerey, zum Betriebe eines ländlich-technischen Gewerbes qualificiren. Die Taxe kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Cöpenick, den 15ten July 1828.
Königl. Preuß. Kurmärkisches Justizamt.
Nürnberg.

Hausverkauf u. s. w.

Das den Erben des Rathmann Milow zugehörige, in der Priesterstraße hieselbst sub No. 44 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, gerichtlich zu 417 Rthlr. 17 Sgr. abgeschätzt, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers in dem dazu auf den 27sten Fe-

bruar k. J., Vormittags um 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten peremtorischen Termine im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, in demselben ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe ist dem an hiesiger Gerichtsstätte affigirten Proclama beigefügt und kann auch in unserer Registratur eingesehen werden. Usedom, den 22sten November 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Hausverkauf in Cammin.

Das in der hiesigen Oberstraße sub No. 45 belegene, erst im Jahr 1825 von Grund aus neu und massiv aufgebaute, zu 4005 Rtlr. 7 Sgr. 1 Pf. abgeschätzte Haus, soll auf Antrag eines darauf eingetragenen Gläubigers, öffentlich an den Meistbietenden, in denen dazu in unserer Gerichtsstube am Dom angesetzten 3 Licitationsterminen, den 22sten Januar, 19ten März und den 25sten Mai 1829, wovon der letztere peremtorisch ist, verkauft werden. Wir laden Kauflustige und alle diejenige, welche dieses Haus zu kaufen vermögend und zu besitzen fähig sind, hierdurch ein. Die Taxe desselben kann in unserer Registratur eingesehen werden. Cammin, den 14ten November 1828

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holzverkäufe.

Zum Verkauf von sehr starken und mittlern Sorten kiefern Bauholz und eichen und kiefern Kloben-Brennholz in großen Quantitäten stehen für das hiesige Königl. Forst-Revier pro I. Quartal die Termine auf den 24sten Januar, 18ten Februar und 15ten März c. Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Forsthause an. Warnow bei Wollin, den 13ten Januar 1829. Die Königl. Forst-Verwaltung.

Es sollen:

a) im Forstrevier Grammenthin,
 3 Stück eichen Nutzhölzer,
 150 Klafter 2füßig und
 86 " 3füßig büchen Klobenholz,

am 12ten Februar a. c. im Forsthause zu Grammenthin, und

b) in dem mit Grammenthin comb. Wolckower Revier,
 141 Klafter 3füßig büchen Klobenholz und
 30 " " " Knüppelholz,

am 30sten Januar a. c. im Forsthause zu Wolckow, jedesmal von 11 Uhr des Vormittags bis 1 Uhr des Nachmittags öffentlich versteigert werden, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden: daß auf Verlangen das ad a. benannte Natural vom Hülfsjäger Muhme zu Grammenthin und das ad b. benannte Natural vom Heegemeister Sagart zu Wolckow vor und im Termine vorgezeigt werden kann. Grammenthin, den 10ten Januar 1829.

Der Königl. Oberförster Busch.

Verkauf von Grundstücken.

Meines eingetretenen Alters halber, bin ich mit Genehmigung meiner Kinder gewilliget, meine vor Ueckermünde, auf dem sogenannten Klockenberge belegene Besitzung, als:

1) eine Windmühle mit einem Mahl- und einem Stampfgang,
2) ein Wohnhaus mit 2 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 2 Keller,
3) zwei Scheunen,
4) zwei Ställe,
5) einige 30 Morgen guten Acker,
6) 18 Morgen Wiesen,
7) 2 Küchengärten und 1 Koppel,

aus freier Hand zu verkaufen. Von der Besitzung wird laut neuerm Anschlage ein Canon und eine Grundsteuer von jährlich 44 Rthlr. 18 Sgr. 1 Pf. gezahlt. Kauflustige können sich vorher bei mir melden, die Grundstücke vorläufig in Augenschein nehmen und

den 26sten Januar d. J.

mit sämmtlichen hier anwesenden Interessenten sogleich contrahiren. Die Mühle nebst sämmtlichen Pertinenzien sind von guter Beschaffenheit. Allenfalls kann dem Käufer, wenn es verlangt wird, auf dem Grundstücke ⅓tel des Kaufgeldes zur 1sten Hypotheke stehen bleiben. Klockenberg bei Ueckermünde den 10ten Januar 1829.

Der Mühlenbesitzer Carl Gottlieb Gehrke.

Zu verkaufen.

Unterschriebener beabsichtiget seine ½. Stunde von hiesiger Stadt entfernte, am Nörchenfluß belegene Wassermühle und seinen vor dem Schwedtschen Thore belegenen großen Landgarten aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen und hat hiezu einen Termin auf den 16ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Syndikus Reußner hieselbst angesetzt, wozu Kaufliebhaber hiezu eingeladen werden. Die Mühle ist massiv mit der Wohnung unter einem Dach gebaut, ist unterschlächtig, hat einen Mahlgang, einen Schrootgang, und repides Wasser. Der Landgarten hat einen flachen Inhalt von circa 27 Magdeburger Morgen, enthält eine große Baumschule und ein Wohnhaus. Nach Umständen kann auch ein Theil der Kaufgelder auf die Grundstücke stehen bleiben. Königsberg in der Neumark, den 8ten Januar 1829.

Der Kaufmann A. Jacoby.

Zu verkaufen in Stettin.

Englische Weingläser von 1½ bis 8 Rthlr. pr. Dutzend bei D. F. C. Schmidt.

Fein bemalte Tassen in großer Auswahl billigst bei D. F. C. Schmidt.

Zwei große moderne Spiegel in mahagoni Rähme, stehen zu billigem Verkauf bei

B. W. Oldenburg.

Frische eingemachte Ananas in Gläsern zu 1 Rtlr, welche früher 1 Rtlr. 15 Sgr. gekostet haben, empfiehlt F. W. Keyser, Louisenstraße No. 749.

Rügenwalder Gänsebrüste bey
August Otto.

Französische Renetten-Aepfel bei
August Otto.

Eine Nachtigall, die schon schlägt, ist zu verkaufen am Holzbollwerk No. 1104.

Rother Seesand, die Metze 3 Sgr.,
am Holzbollwerk No. 1104.

Ganz gesundes trockenes astfreies birken Klobenholz auf dem Kahnschiffer Zimmermannschen Holzhofe, Oberwiek Nr. 4.

Zu verauctioniren in Stettin.

Talgverkauf.

Eine bedeutende Partie weißer und gelber Lichttalg, vom Seewasser beschädigt, soll für Rechnung der Assuradeurs im Termine den 20sten Januar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher No. 52 öffentlich versteigert werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 5ten Januar 1829.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Heringsverkauf.

Es werden 213½ Tonnen Alburger Hering, zum Theil vom Seewasser beschädigt, für Rechnung der Assuradeurs öffentlich an die Meistbietenden im Termine den 21sten Januar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf der städtischen Heringsniederlage verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 5ten Januar 1829.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Nachlaß-Auction.

Donnerstag den 22sten Januar c., Nachmittags 2 Uhr, sollen am grünen Paradeplatz No. 543 nachbenannte Gegenstände versteigert werden:

eine gute Stubenuhr, Porcellain, Glas, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Möbel aller Art, weibliche Kleidungsstücke; ingleichen Haus- und Küchengeräth rc.

Reisler.

---

§ Verkauf von gerissenen Bettfedern und Daunen. §

§ Montag den 2ten und Mittwoch den 4ten Februar sollen für auswärtige Rechnung 500 Pfund mittelfeine, und 300 Pfund extrafeine gerissene Bettfedern und Daunen zu ungewöhnlich billigen Preisen verkauft werden, bei §

§ Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431. §

Zu vermiethen in Stettin.

Fuhrstraße No. 648 ist die dritte Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Starck.

Eine freundliche Stube mit Meubeln ist sogleich, Frauenstraße No. 892, zu vermiethen.

Drei Stuben, ein Kabinet, Küche und Holzgelaß sind zwei Treppen hoch in meinem Hause zu nächsten Ostern zu vermiethen. B. W. Oldenburg.

In der großen Oderstraße No. 68 ist zum 1sten April d. J. die 2te Etage, bestehend aus vier Stuben, Kammern, Küchen und Holzgelaß, zu vermiethen.

Die 3te Etage des Hauses große Oderstraße No. 70 ist zu Ostern d. J. zu vermiethen, und das Nähere darüber in demselben Hause parterre zu erfahren.

Holzverkauf.

Starkes kräftiges elsen Knüppelholz, in ganzen, halben und viertel Klaftern, zu dem billigen Preise von 2 Rthlr. pro Klafter, steht am Jungfernberge gegen baare Zahlung täglich zum Verkauf; von der Stadt aus, die Pommerensdorfer Wiesen lang und so beim Jungfernberg übern Strom, führt eine durchaus sichere und feste Bahn.

Hauskauf-Gesuch.

Es sucht jemand in der Nähe des Schlosses oder in der Mitte der Stadt ein Haus, worauf 1500 Rtlr. bis 2000 Rtlr. sogleich ausgezahlt werden können. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere Pelzerstraße No. 656 eine Treppe hoch.

Lotterie.

Bei dem Königl. Lotterie-Untereinnehmer Geske, Bollenstraße No. 762, sind ganze, halbe und viertel Loose zur 2ten Klasse 59ster Klassen-Lotterie, desgleichen ganze und fünftel Loose zur 1sten neuen Kurant-Lotterie zu haben.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 16. Januar 1829.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$92\frac{7}{12}$	$92\frac{1}{3}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	103	$102\frac{3}{4}$
» » » v. 1822	5	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	$99\frac{3}{4}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . .	4	$91\frac{7}{8}$	$91\frac{1}{2}$
Neumärk. Int.-Scheine » do. . .	4	92	$91\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{3}{8}$
do. do.	4	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{7}{8}$
Königsberger do.	4	92	$91\frac{1}{2}$
Elbinger do.	5	$101\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Th. . .	—	$33\frac{3}{4}$	$33\frac{3}{8}$
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	—	$95\frac{3}{8}$
» do. B.	4	$94\frac{5}{8}$	$94\frac{1}{4}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . .	4	$99\frac{1}{3}$	$99\frac{1}{8}$
Ostpreussische do. . . .	4	$95\frac{1}{4}$	$94\frac{3}{4}$
Pommersche do. . . .	4	—	$103\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische do. . . .	4	$104\frac{1}{2}$	—
Schlesische do. . . .	4	$105\frac{3}{4}$	—
Pommersche Domainen- do. . . .	5	—	107
Märkische » do. . . .	5	—	107
Ostpreussische » do. . . .	5	—	$106\frac{1}{2}$
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$56\frac{1}{4}$	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark . . .	—	$57\frac{1}{4}$	—
Holländ. Ducaten	—	$19\frac{1}{4}$	$18\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Disconto	—	—	—